

Aarau, 19. Juli 2016

Medienmitteilung

Anhörung Sanierungsmassnahmen und personalrechtliche Änderungen im Kanton Aargau Staatsangestellte erbringen im dritten Jahr in Folge Opfer zur Sanierung der Kantonsfinanzen

Mit Lohnabbau massnahmen, einer Nullrunde und teilweise Arbeitszeiterhöhungen will die Aargauer Regierung ein ausgeglichenes Budget erreichen. Die Massnahmen auf der Einnahmeseite sind nach wie vor unbefriedigend.

Die Aargauer Regierung hat zur Sanierung der Kantonsfinanzen weitere Massnahmen auf Personalseite vorgeschlagen, die auch den Arbeitnehmervereinigungen zur Anhörung vorgelegt wurden. Die Staatsangestellten sollen mit Lohnabbau zur Sanierung beitragen, die Lehrer kantonaler Schulen, wie auch zuvor die Mittelschullehrer, mit einer Arbeitszeiterhöhung.

Der VPOD stellt sich dezidiert gegen die Abschaffung der Dienstaltersgeschenke für Lehrpersonen und Kantonsangestellte. Diese Massnahme setzt ein schlechtes Zeichen gegenüber dem Personal und wirkt demotivierend. So wie auch die Reduktion des Lohnnachgenusses bei Tod eines Kantonsangestellten auf das gesetzliche Minimum, eine kleinliche Massnahme, die im Einzelfall unangenehme Konsequenzen haben kann. Weiter stellt auch die Abschaffung der Fahrzeugstellungspflicht ein Lohnabbau dar, da bestimmte Personalkategorien nach wie vor das eigene Fahrzeug benutzen müssen, um ihre Aufgaben zu erfüllen. Gerade bei der Kantonspolizei kann diese Massnahme zu einer höheren Beschaffung von Dienstfahrzeugen führen, was den Spareffekt verpuffen lässt. Es wird sich zeigen, wie effektiv diese Massnahmen sind oder ob sie als symbolisch zu werten sind.

Lehrpersonen von kantonalen Schulen werden bei gleichem Lohn eine Stunde mehr unterrichten müssen, wie auch die Mittelschullehrer/innen, bei denen die gleiche Massnahme letztes Jahr schon durchgesetzt wurde. Diese stellt eine klare Arbeitszeiterhöhung dar, die der VPOD nicht gutheissen kann.

Das Staatspersonal wird auch 2017 eine Nullrunde hinnehmen müssen, während in der Privatwirtschaft die Löhne weiterhin steigen. Das Leistungslohnsystem verkommt somit immer mehr zur Farce, bei den Lehrpersonen sinken die Löhne weiterhin. Auf der Einnahmeseite schlägt die Regierung eine Steuererhöhung von 1 Prozent vor, wobei sich noch zeigen wird, ob diese, aus Sicht des VPOD ungenügende Erhöhung, politisch durchsetzbar sein wird. Der Kanton Aargau bittet seine Angestellten mit der dritten Sparrunde, weiterhin Opfer zu erbringen und verstärkt so sein Image als schlechten Arbeitgeber. Es wird in Zukunft immer schwieriger werden, gute und kompetente Arbeitskräfte auf dem Arbeitsmarkt zu finden, was zulasten der Bevölkerung gehen wird. Es sei der Regierung dringend angeraten, endlich eine Strategie zu finden, um die zukünftigen Herausforderungen zu meistern und nicht Jahr für Jahr Sparpakete auf dem Buckel des Personals zu schnüren.

Weitere Auskünfte für Medienschaffende:

Silvia Dell'Aquila, Regionalsekretärin Aargau/Solothurn, 076 433 91 06, silvia.dellaquila@vpod-agso.ch